

Allergnädigst privilegiertes

# Leipziger Tageblatt.

No. 43. Donnerstag, den 12. August, 1819.

## B a l l a d e.

Wie schimmert das Grab hier so wonnig  
und schön!  
Wie duften so lieblich die Rosen!  
Wie säuseln die Lüftchen so lind in den  
Höh'n,  
Daß kispelnd die Blüthen sich kosen!  
Hier ruht sich's so selig, hier ruht sich's  
so warm,  
Wie nimmer in Liebchens beglückendem  
Arm.  
Doch Liebchen, die Hände zum Himmel  
gewandt,  
Vom Weinen die Neugeleir trübe,  
Knie't betend am Grabe im Trauergewand  
Voll heißer, unendlicher Liebe,  
Und ruft, daß es klagend in Lüften ver-  
hallt:  
„Geliebter! Geliebter! Ich komme nun  
bald!“

Da schien es, als wär' ihr das bebende  
Herz  
Umflossen von himmlischem Frieden,  
Verschwunden der Liebe allmächtiger  
Schmerz,  
Entflohen auf immer hienieden;  
Und von dieses Grabes schön blühendem  
Rand  
Bricht eilig sie Blümchen mit lieblicher  
Hand,  
Und windet und bindet mit Fleiß immer dar  
Ein Kränzlein gar lieblich zu schauen,  
Sie flechtet es freudig in's eigene Haar  
Voll Glauben und Wunder, Vertrauen,  
Und seufzet zum Himmel: „dir hab' ich  
vertraut,  
„Erbarmen! Erbarmen! der jagenden  
Braut!“  
Doch endlich da siegte das Wonne-Gebild  
Der Liebe allmächtig auf immer,